

## Monica Bonvicini – Projekt für Zürich

Bezüglich des Forschungsprojekts «Kunst Öffentlichkeit Zürich» arbeite ich an einem Vorschlag, der die Hülle eines bestehenden Gebäudes aufraut und durchlässig macht für Analysen seiner Funktionen und historischen Ortsbezüge. Der je nach Sichtweise vandalistische oder katastrophische Akt transformiert das Gebäude in einen aufsehenerregenden Kristall.

*WINDOW BLOWOUT was made in response to an invitation to exhibit in the 1976 IDEA AS A MODEL exhibition in the Institute of Architecture and Urban Studies in New York. [...] Notoriously, Matta-Clark shot the windows out of the exhibition hall with an air rifle, then lined each window casement with photographs of a newly-built housing project in the Bronx, where all the windows had been smashed. [...] By bringing the Bronx to Manhattan Matta-Clark inverted the urban structure, reversing the pattern of renewal in New York that had been overseen by urban planner Robert Moses.*

*Lisa Le Feuvre. In: Gordon Matta Clark. The Space Between. Pages 93–94. Nazareli Press 2003.*



Gordon Matta-Clark: Window Blowout, Fotografie 1976



Monica Bonvicini: Projekt für Zürich  
Skizze Löwenplatz, 2005

Das von mir vorgeschlagene Projekt bezieht sich auf Gordon Matta-Clarks Arbeit «Window Blowout» von 1976. Anstatt als eingeladener Referent einen Vortrag zu halten und ein Werk auszustellen, schoss Matta-Clark damals die Fenster eines Gebäudes der Cornell-University, Fakultät Stadtplanung, ein.

In Matta-Clarks Aktion verband sich die Aggression gegen eine Institution mit der Produktion eines neuen Architekturkonzepts. Unter dem Namen «Anarchitecture» versuchte Matta-Clark, die geschlossenen Räume konventioneller Architektur aufzubrechen und zu erweitern.

Mein Projekt für Zürich interpretiert Matta-Clarks Ansatz und versteht sich als künstlerischer Kommentar zur gegebenen urbanistischen Architektur. Geplant ist eine Intervention auf ein schon existierendes Glasgebäude der Stadt. Das Gebäude soll aufgrund seiner Funktion oder seiner Platzierung im Stadtgefüge eine Auseinandersetzung mit Stadtentwicklung, Öffentlichkeit und Raumnutzung ermöglichen. Einige oder alle Glasscheiben der aus Sicherheitsglas bestehenden Glasfassade werden mit extra angefertigten zersprungenen, aber noch allen Sicherheitsansprüchen genügenden Scheiben ersetzt.

Die zersprungenen Scheiben brechen die modernistische Idealvorstellung völliger Transparenz. Mit der eigenartig amorphen Schönheit der Risse verklären sie das Gebäude. Gleichzeitig bleibt das geborstene Glas funktional und ermöglicht die Arbeit in dem Gebäude oder in der Institution wie bis anhin. Die Entmystifizierung und die Institutionalisierung der Kritik am Modernismus werden dadurch gleichermassen angesprochen.

Die vorgeschlagene Arbeit definiert Kunst im öffentlichen Raum dadurch, dass sie Kunst nicht als beigefügte Verschönerung des Stadtbildes versteht, sondern als anregendes Statement zu einer schon existierenden Realität.

Die zersprungenen Scheiben bleiben offen für eine Interpretation: Akt der Gewalt, Naturkatastrophe oder Design – diese unterschiedlichen Deutungsangebote befragen das Selbstverständnis der Architektur und ihrer Nutzung auf ganz unterschiedliche Weise.

Für das Projekt kommen zwei bis allenfalls drei Gebäude in Frage:

- A Privathaus Bäckerstrasse 51, 8004 Zürich  
Architekt Theo Hotz, erbaut 1999-2000
- B Medienhaus Werd, Werdstr. 21, 8004 Zürich  
Architekt Walter Wäschle (Atelier WW), erbaut 2001
- C Geschäftshaus zum Löwenplatz, 8001 Zürich  
Architekt Theo Hotz, erbaut 1991 - 1992



## Monica Bonvicini: Projekt für Zürich

### Variation: Pavillon

Die Variation des Projekts für Zürich besteht in einer selbsttragenden Pavillonstruktur, die in einem urban geprägten Kontext aufgestellt wird. Der nicht zu betretende Pavillon ist nachts über mit Neonröhren hellweiss erleuchtet.



*Monica Bonvicini, «White», Pavillonmodell*



*Monica Bonvicini, Pavillon-Projekt für Zürich  
Skizze Turbinenplatz, 2005*

